

Mit zwei Seitenwänden ruht es auf der Stadtmauer und enthält in einem seiner oberen Stockwerke deren Wehrgang; je mehr man nach oben kommt, desto mehr greifen die Wohnräume in die Ökonomieräume herein. Vermutlich diente es früher Pfründnern oder städtischen Angestellten zur Wohnung. Wie sonst noch städtische Enge ein gewöhnliches Bauernhaus umgestalten kann, möge man aus der beigegebenen Zeichnung mit Grundrissen ersehen (Abb. 9).

Noch wäre auf einige Motive hinzuweisen, die gewissen Gegenden oder auch nur Ortschaften eigen sind, ohne einen besonderen Typus zu begründen.

Eine Eigentümlichkeit der Filderorte z. B., die man aber auch sonst vereinzelt trifft ist die, daß die Treppen in den ersten Stock an der Außenwand des Hauses liegen (s. Taf. 5, Abb. 1 u. 8, Textabb. 10).

Zum Schutze der hohen Fachwerksgiebel gegen das Wetter sehen wir mit Vorliebe namentlich im Enzgebiet, kleine Vordächlein angewandt, die jeweils da herumgeführt werden, wo

Was nun die Schmuckformen anbelangt, die man am Unterländer Bauernhaus trifft, so ist zu sagen, daß spezifisch bäurische fast ganz fehlen. Bei der großen Nähe der vielen, in künstlerischer Beziehung hochstehenden alten Reichsstädte und Klöster und der großen, stets Schule machenden Bau-

lust der württembergischen Herzöge stand die ländliche Bauweise ganz unter dem Einfluß des jeweils herrschenden Architekturstils. Doch sorgte die Derbheit und die Naivität, mit der die ländlichen Handwerksmeister die vorbildlichen Formen auffaßten, oft genug für echt bäurisch wirkende Erscheinungen. Echte Bauernkunst sind die Fratzen, Blumen, Schuppen, Seilgewinde, die der Zimmermann am Riegelwerk eingeschnitzt hat.

Als schwäbische Eigentümlichkeit gilt¹⁾ die Verdoppelung der Rähme über den Geschossen. Eigentümlich ist auch die Behandlung der Dachflächen, die im Anschluß an die Ausschüsse der Giebelwand in Absätzen vorspringen; auch bei den Bürgerhäusern der alt-

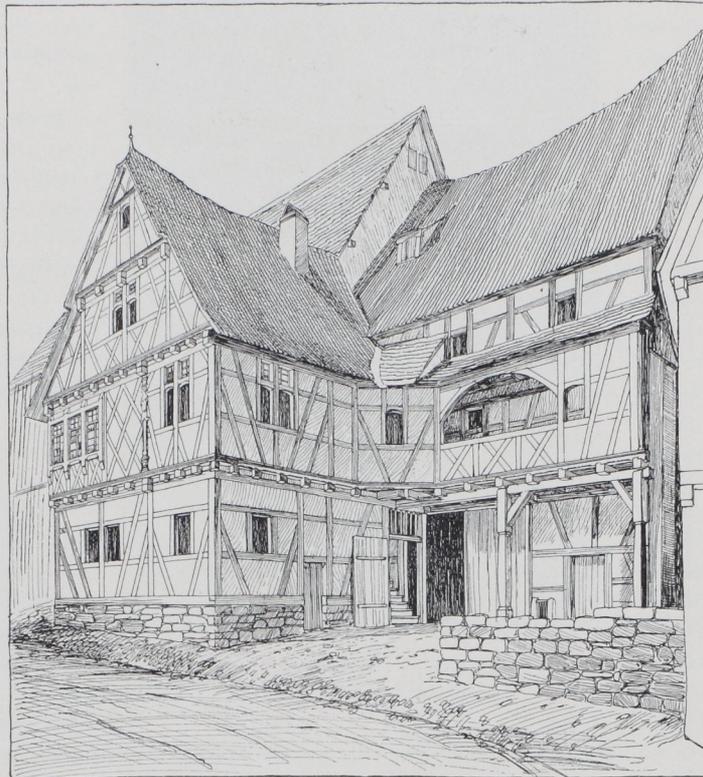


Abb. 9a.

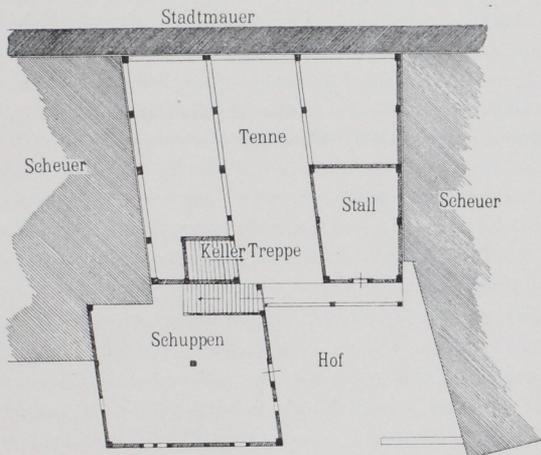


Abb. 9b. Erdgeschoß.

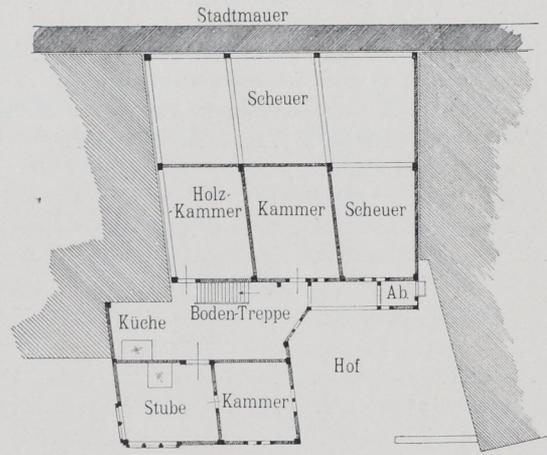


Abb. 9c. Wohngeschoß.

Abb. 9a, 9b, 9c.
Bauernhaus
in Sindelfingen,
O.-A. Böblingen.

das empfindliche Hirnholz des Stichgebälks an die Außenseite tritt. In den Waldgegenden werden die Vordächer durch eine Verbreiterung des ganzen Giebels ersetzt.

In Ortschaften, die kein Gemeindebackhaus besitzen, ist jedes Haus darauf angewiesen, sich selbst eines zu bauen. Dies geschieht in enger angelegten Gemeinden an der Außenseite der Küchenwand (s. Taf. 4, Abb. 1 u. 5), wenn nötig dienen Pfosten zur Stütze, bei Einzelhöfen steht der Backofen für sich zur ebenen Erde.

württembergischen Städte. Im altschwäbischen Riegelwerk sind die Streben nur als Streben (Kopf- und Fußbänder), nicht zugleich als Träger verwendet. Paarweise versteifen sie die Ständer von der Schwelle oder von der Rähme aus; nie verbinden sie die Schwelle direkt mit der Rähme. Die Ständer sind weitgestellt, und die Fenster sind mit besonderen Pfosten zwischen durchlaufende Riegelzüge eingesetzt,

¹⁾ Nach Schäfer, Berliner Bauzeitung 1895, Sp. 215.